



Frau Bundeskanzlerin

Ergebnisse aus der Meinungsforschung

07. Februar 2020

Wochenbericht KW 6

forsa | Kantar | FG Wahlen | infratest dimap

Wähleranteile:	Union bei 28 % bzw. 27 %, SPD zwischen 15 % und 12 % Grüne zwischen 23 % und 20 %, AfD zwischen 15 % und 11 %
Wirtschaft:	Hälfte der Bevölkerung erwartet Verschlechterung der ökonomischen Lage
Eigene finanzielle Lage:	Mehrheit erwartet keine Veränderungen
Wichtigstes Thema:	Coronavirus

Wähleranteile

Angaben in Prozent

	forsa für RTL/n-tv	Kantar¹ für BamS	FG Wahlen² für ZDF	infratest dimap³ für ARD
CDU/CSU	28 (-)	28 (+1)	27 (-)	27 (-)
SPD	12 (-)	15 (-)	14 (-)	14 (+1)
FDP	9 (-)	8 (-)	6 (-1)	8 (-1)
DIE LINKE	9 (-)	9 (-)	10 (+1)	9 (+1)
B'90/Grüne	23 (-)	20 (-1)	22 (-1)	22 (-1)
AfD	11 (-1)	15 (+1)	14 (-)	14 (-)
Sonstige	8 (+1)	5 (-1)	7 (+1)	6 (-)
Erhebungszeitraum	27.-31.01.	23.-29.01.	04.-06.02.	03.-05.02.

Die Union liegt bei forsa 16 (-), bei Kantar 13 (+1), bei FG Wahlen 13 (-) und bei infratest dimap 13 (-1) Prozentpunkte vor der SPD.

Kanzlerpräferenz

Angaben in Prozent

	forsa für RTL/n-tv
Kramp-Karrenbauer	15 (+1)
Scholz	34 (+1)
Kramp-Karrenbauer	16 (+1)
Habeck	32 (-)
Erhebungszeitraum	27.-31.01.

Annegret Kramp-Karrenbauer liegt bei der Kanzlerpräferenz weiterhin mit 19 (-) Prozentpunkten Abstand deutlich hinter Olaf Scholz und mit 16 (-1) Prozentpunkten deutlich hinter Robert Habeck.

29 % (-1) der CDU/CSU-Anhänger präferieren Kramp-Karrenbauer und 26 % (+2) Scholz. Von den SPD-Anhängern würden sich 69 % (+5) für Scholz und 7 % (-4) für Kramp-Karrenbauer entscheiden.

Bei der Kanzlerpräferenz zwischen Kramp-Karrenbauer und Habeck sprechen sich 35 % (-3) der CDU/CSU-Anhänger für Kramp-Karrenbauer und 13 % (-4) für Habeck aus. Von den Anhängern der Grünen präferieren 69 % (+1) Habeck und 9 % (+1) Kramp-Karrenbauer.

¹ Sperrfrist bis zur Veröffentlichung in der Bild am Sonntag (09.02.2020)

² im Vergleich zur KW 3

³ im Vergleich zum letzten ARD-DeutschlandTREND / KW 2

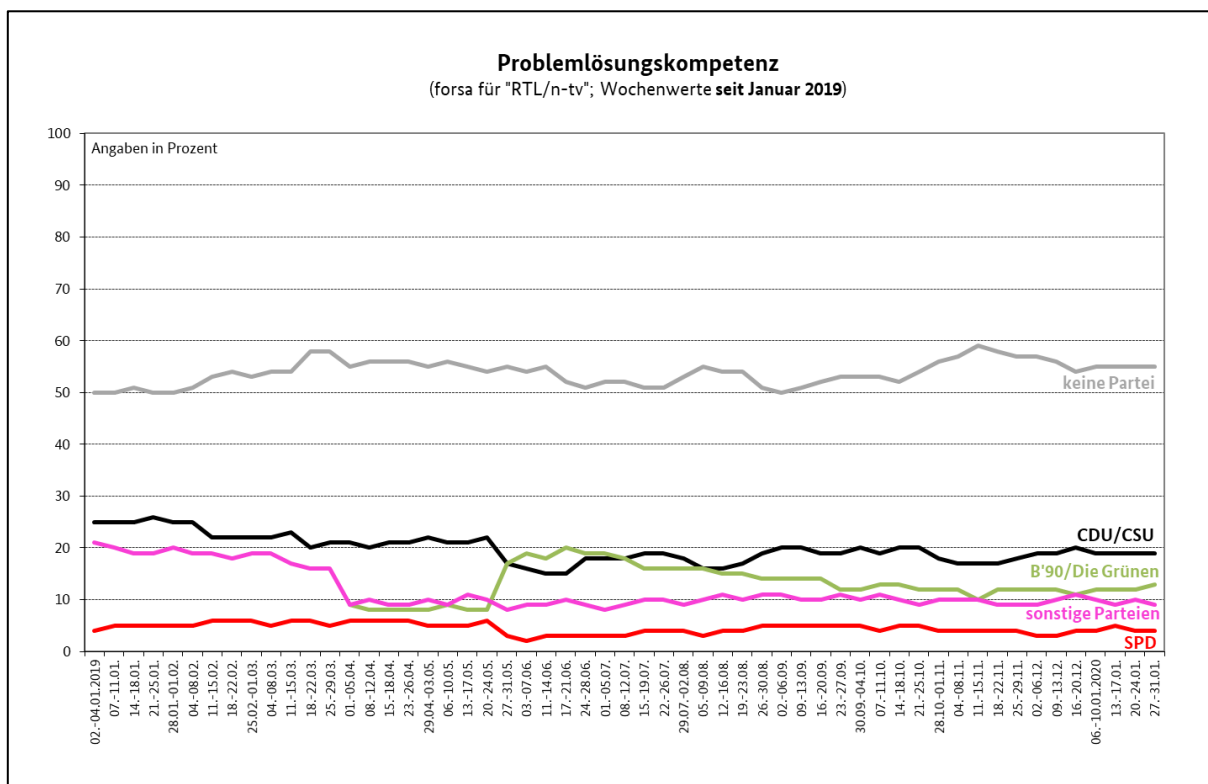
Problemlösungskompetenz

Angaben in Prozent

	forsa für RTL/n-tv	
CDU/CSU	19	(-)
SPD	4	(-)
Grüne	13	(+1)
sonstige Parteien	9	(-1)
keine Partei	55	(-)
Erhebungszeitraum	27.-31.01.	

Bei der politischen Kompetenz, die gegenwärtigen Probleme in Deutschland zu lösen, liegt die Union 15 (-) Prozentpunkte vor der SPD und 6 (-1) Prozentpunkte vor den Grünen.

Allerdings trauen 55 % (-) die Lösung der Probleme keiner Partei zu.



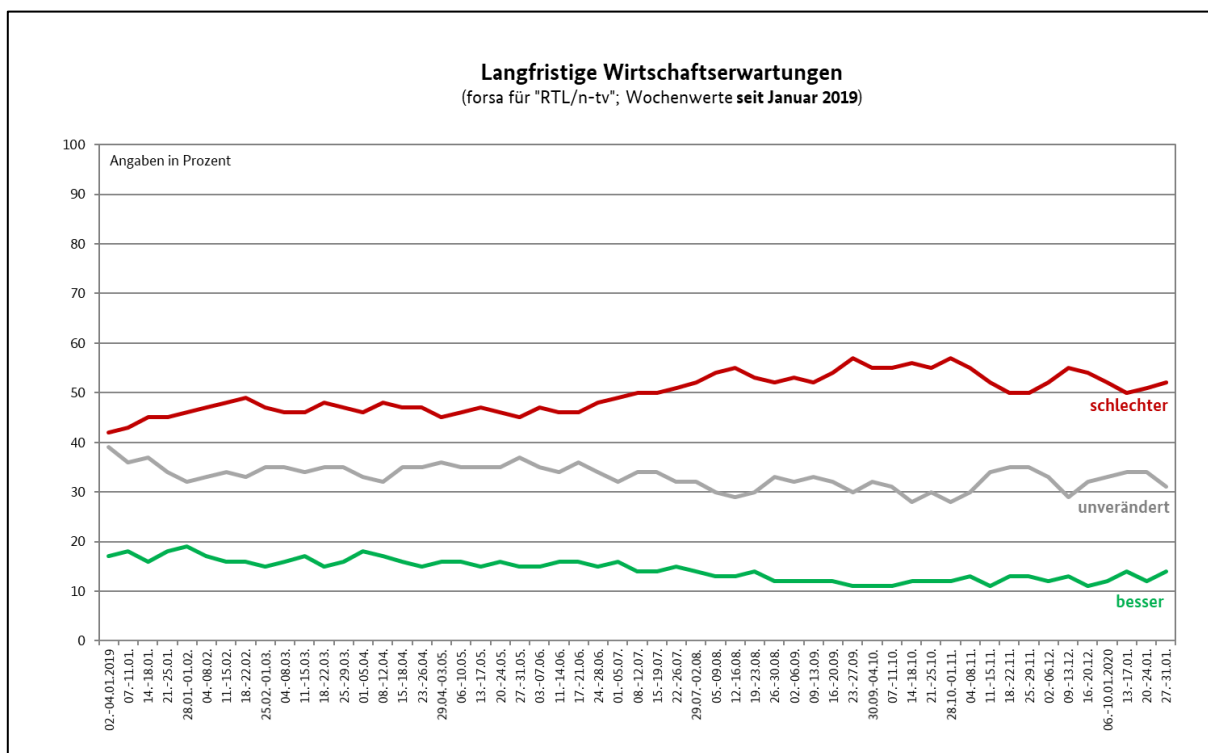
Langfristige Erwartungen für die Wirtschaft

Angaben in Prozent

	forsa für RTL/n-tv	
besser	14	(+2)
schlechter	52	(+1)
unverändert	31	(-3)
Erhebungszeitraum	27.-31.01.	

Die langfristigen Wirtschaftserwartungen haben sich im Vergleich zur Vorwoche kaum verändert.

Der Anteil der Bevölkerung, der mit einer Verschlechterung der ökonomischen Lage in den kommenden Jahren rechnet, liegt um 38 (-1) Prozentpunkte weiterhin deutlich höher als der Anteil, der von einer Verbesserung ausgeht.



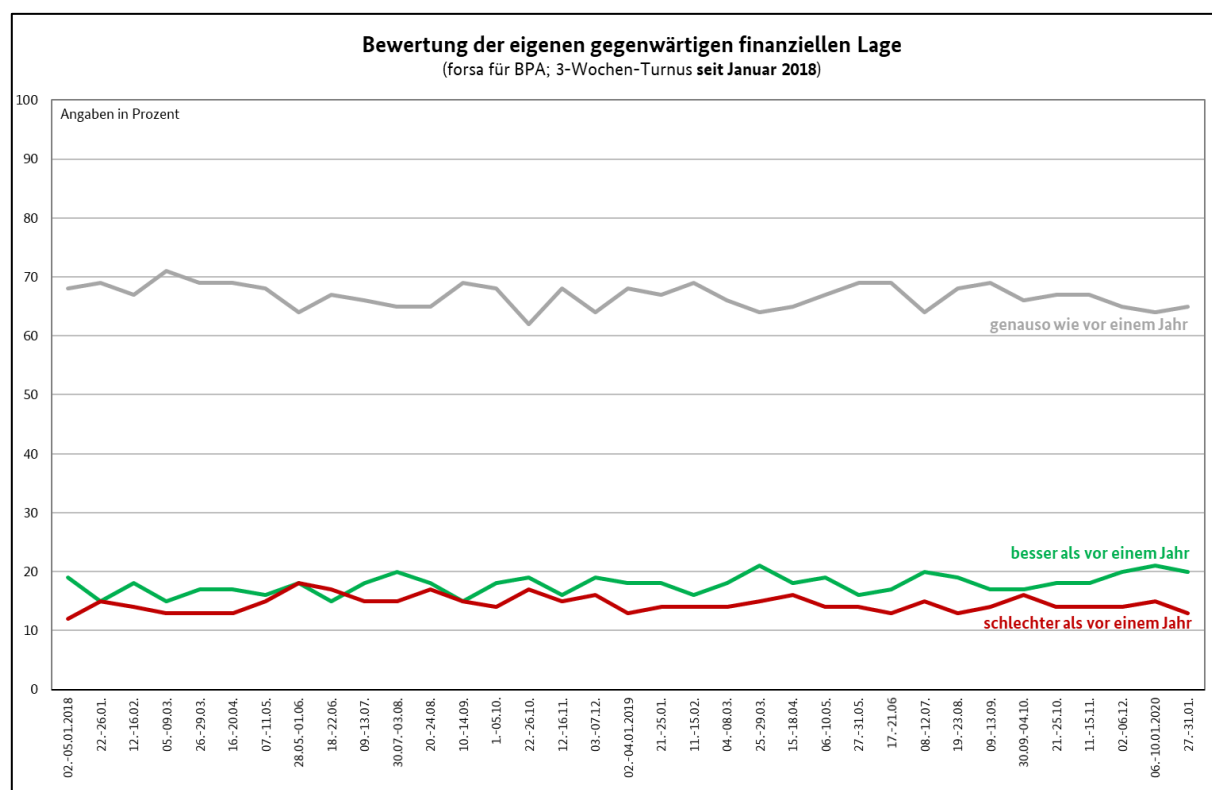
Bewertung der eigenen gegenwärtigen finanziellen Lage

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 3

	forsa für BPA
besser als vor einem Jahr	20 (-1)
schlechter als vor einem Jahr	13 (-2)
genauso wie vor einem Jahr	65 (+1)
Erhebungszeitraum	27.-31.01.

Unter 45-Jährige nehmen häufiger eine Verbesserung ihrer gegenwärtigen finanziellen Lage wahr als über 45-Jährige (29 % zu 14 %), Gutverdiener häufiger als Geringverdiener (28 % zu 11 %), Personen mit hoher formaler Bildung häufiger als Personen mit einfacher bzw. mittlerer formaler Bildung (25 % zu 15 %) und Männer häufiger als Frauen (25 % zu 16 %). Auch Anhänger der FDP (32 %) und der Grünen (27 %) sehen überdurchschnittlich oft Verbesserungen.

Anhänger der AfD (22 %) nehmen überdurchschnittlich oft eine Verschlechterung ihrer gegenwärtigen finanziellen Lage wahr.



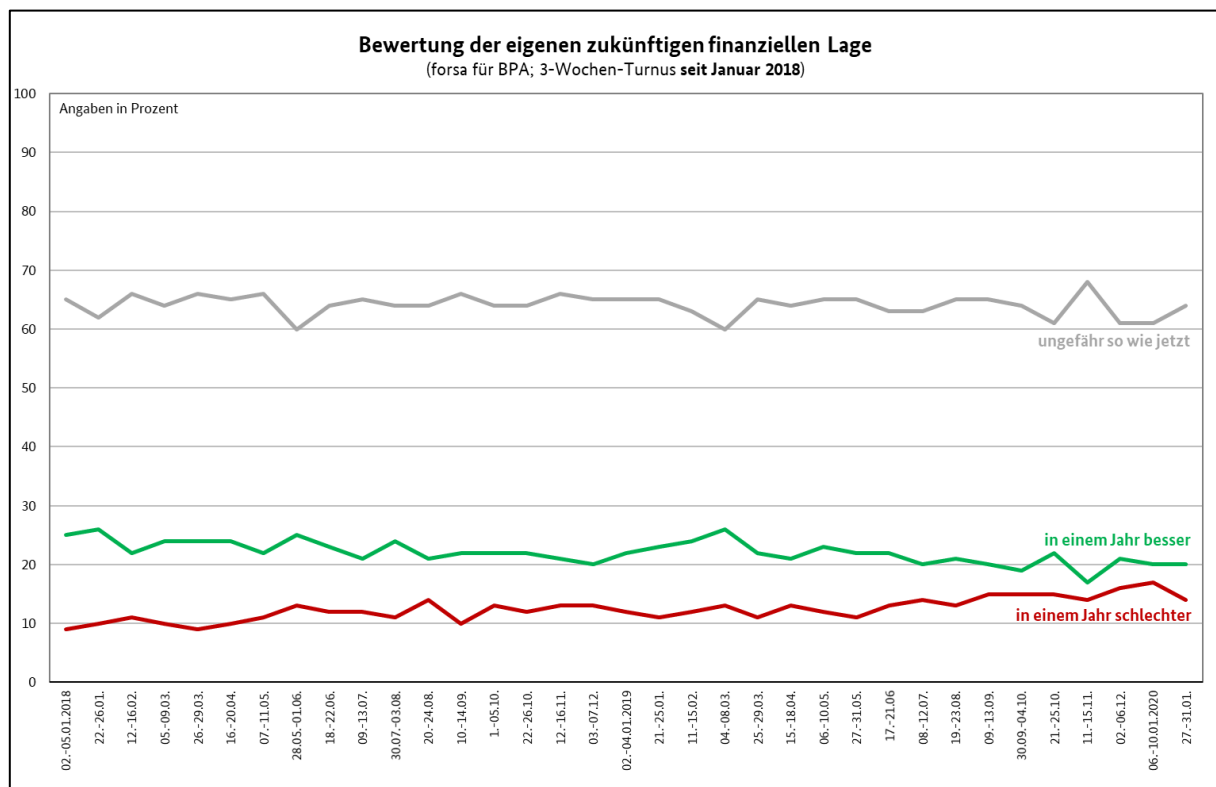
Bewertung der eigenen zukünftigen finanziellen Lage

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 3

	forsa für BPA	
in einem Jahr besser	20	(-)
in einem Jahr schlechter	14	(-3)
ungefähr so wie jetzt	64	(+3)
Erhebungszeitraum	27.-31.01.	

Unter 45-Jährige erwarten häufiger eine Verbesserung ihrer finanziellen Lage als über 45-Jährige (30 % zu 13 %) und Geringverdiener häufiger als Gutverdiener (31 % zu 17 %).

Personen mit einfacher formaler Bildung gehen häufiger von einer Verschlechterung ihrer finanziellen Lage aus als Personen mit hoher formaler Bildung (22 % zu 13 %).



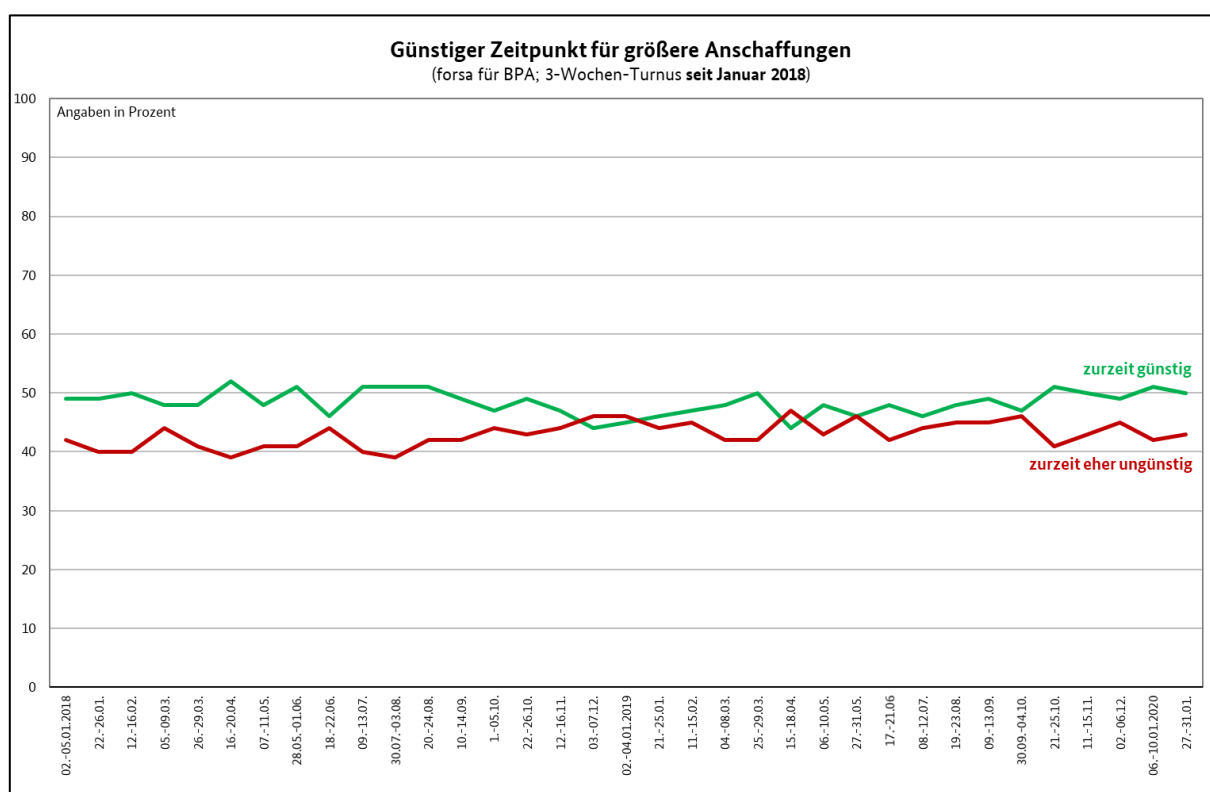
● Günstiger Zeitpunkt für größere Anschaffungen

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 3

	forsa für BPA	
zurzeit günstig	50	(-1)
zurzeit eher ungünstig	43	(+1)
Erhebungszeitraum	27.-31.01.	

Anhänger der Grünen (61 %) sind überdurchschnittlich oft der Meinung, dass zurzeit ein günstiger Zeitpunkt für größere Anschaffungen wäre. Gutverdiener glauben dies deutlich häufiger als Geringverdiener (62 % zu 29 %), Personen mit hoher formaler Bildung häufiger als Personen mit einfacher bzw. mittlerer formaler Bildung (58 % zu 42 %) und Westdeutsche häufiger als Ostdeutsche (52 % zu 41 %).

Anhänger der AfD (61 %) meinen besonders oft, man sollte sich zurzeit mit größeren Anschaffungen eher zurückhalten.



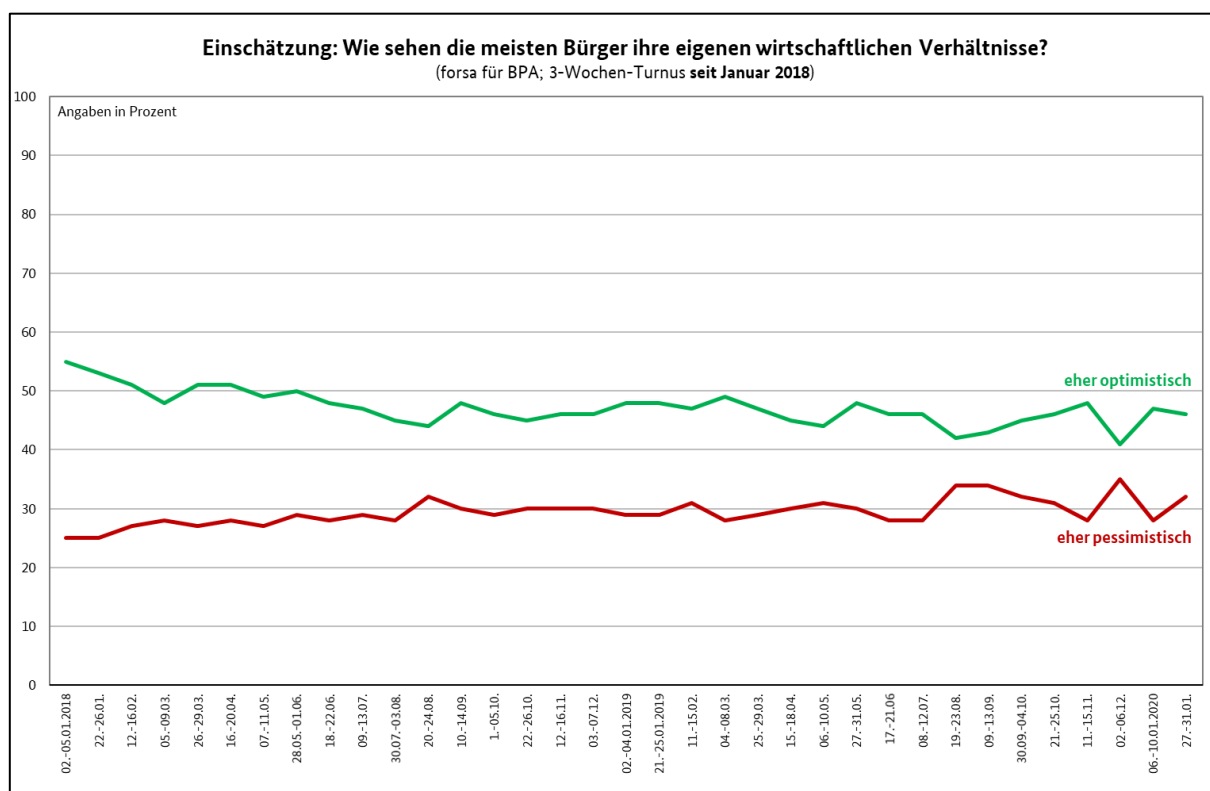
Einschätzung: Wie sehen die meisten Bürger ihre eigenen wirtschaftlichen Verhältnisse?

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 3

	forsa für BPA	
eher optimistisch	46	(-1)
eher pessimistisch	32	(+4)
Erhebungszeitraum	27.-31.01.	

Anhänger der SPD (63 %), der Union (55 %) und der Grünen (54 %) glauben überdurchschnittlich häufig, dass die meisten Menschen, die sie kennen, ihre eigenen wirtschaftlichen Verhältnisse eher optimistisch einschätzen. Gutverdiener meinen dies deutlich häufiger als Geringverdiener (57 % zu 34 %), Personen mit hoher formaler Bildung häufiger als Personen mit einfacher bzw. mittlerer formaler Bildung (53 % zu 39 %) und Männer häufiger als Frauen (51 % zu 42 %).

Hingegen glauben Anhänger der AfD (49 %) und der Linkspartei (46 %) besonders oft, dass die meisten Menschen, die sie kennen, ihre eigenen wirtschaftlichen Verhältnisse eher pessimistisch einschätzen.



Wichtigste Themen

Angaben in Prozent

	forsa für BPA
Coronavirus	48 (+6)
Brexit	19 (+15)
US-Präsident Donald Trump/Amtsenthobungsverfahren	10 (+3)
Klimaschutz/-wandel	7 (-4)
Landtagswahl/Regierungsbildung Thüringen	5 (+4)
Erhebungszeitraum	03.-05.02.

Die Bundesbürger beschäftigen sich auch in dieser Woche am meisten mit dem Coronavirus. Im Vergleich zur Vorwoche hat das Thema nochmal an Wichtigkeit gewonnen (+6 Prozentpunkte). Unter 30-Jährige nennen das Coronavirus deutlich häufiger als über 60-Jährige (58 % zu 43 %).

Auch der Brexit hat erheblich an Bedeutung gewonnen (+15 Prozentpunkte) im Vergleich zur Vorwoche.

